

Luisa Katharina Werner
Dr. med.

The perceived and measured health and economic returns to secondary schooling in the context of poverty: Evidence from rural Burkina Faso

Fach/Einrichtung: Global Health/Öffentliches Gesundheitswesen
Doktorvater: Pr. Dr. med. Dr. rer. nat. Till Bärnighausen

Der Zugang zu formaler Schulbildung ist mit 244 Millionen Kindern und Jugendlichen, die im Jahr 2021 nicht die Schule besuchten, noch lange nicht überall vorhanden, insbesondere in Subsahara-Afrika. Das Ziel dieser Studie ist die gemeinsame Untersuchung der subjektiv wahrgenommenen und gemessenen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile von Sekundarschulbildung (inklusive Hochschulbildung, ab dem 7. Schuljahr) im ländlichen Burkina Faso, wo das Bildungsniveau zu den niedrigsten der Welt gehört. Unter Anwendung eines Mixed-Methods-Ansatzes wurde *zuerst* eine qualitative Analyse von 49 Interviews mit Schülern, Schulabbrechern, Eltern, Lehrern sowie anderen wichtigen Informanten zu den wahrgenommenen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteilen der Sekundarschulbildung durchgeführt. In einem *zweiten Schritt* habe ich eine retrospektive Analyse von Sekundärdaten aus dem Nouna Health and Demographic Surveillance System von 1992 bis 2016 (N = 14.892) unter Verwendung von Cox-Modellen durchgeführt, um langfristige Überlebensunterschiede zwischen Individuen, die mindestens eine weiterführende Schule besucht haben im Vergleich zu denjenigen, die lediglich die Grundschule besucht haben zu untersuchen; sowie regional repräsentative Daten aus den Burkina Faso Demographic and Health Surveys von 2003, 2010, 2014 und 2017–18 (N = 3.924) mittels Mincer-Regressionen analysiert, um die durchschnittliche Vermögenszunahme im Zusammenhang mit Sekundarschulbildung zu betrachten.

Die Befragten nahmen fast alle gesundheitliche Vorteile der Schulbildung wahr, insbesondere verbesserte sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie Hygienewissen. Zu den wichtigsten wahrgenommenen wirtschaftlichen Vorteilen gehörten verbesserte Beschäftigungsmöglichkeiten und die Möglichkeit der Unterstützung von Familienmitgliedern. Indirekte sowie langfristige Gesundheitsvorteile wurden selten erwähnt. In Bezug auf die gemessenen Gesundheitsvorteile fand ich eine Mortalitätsreduktion von bis zu 16 % (95 % CI 0,75–0,94) pro zusätzlichem Schuljahr, was eine Erhöhung der Lebenserwartung um 5,1 Jahre für Frauen und 1,9 Jahre für Männer im Zusammenhang mit Sekundarschulbildung gegenüber Grundschulbildung impliziert. Auch der Vermögensbesitz nahm mit der Schulbildung zu, wobei Personen mit Sekundar- oder Hochschulbildung 26 % mehr Vermögen besaßen als Personen mit Grundschulbildung (SE 0,02; KI 0,22–0,30). Die Analyse zeigte höhere wirtschaftliche Erträge für Frauen [10 % (SE 0,03; KI 0,04–0,16) vs. 7 % (SE 0,02; KI 0,02–0,012)] und in ländlichen Gebieten [30 % (SE 0,06; KI 0,19–0,41) vs. 4 % (SE 0,01; KI 0,02–0,07)].

Die Ergebnisse zu den wahrgenommenen Vorteilen von Schulbildung zeigen, dass sich die lokale Bevölkerung der kurzfristigen gesundheitlichen Vorteile bewusst ist, aber weniger der langfristigen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile. Dies spiegelt möglicherweise die abstrakte Natur einiger dieser Konzepte wider, sowie dass Personen dazu neigen verzögerten Nutzen trotz de facto hohen Überlebensvorteilen weniger zu berücksichtigen. Für viele einkommensschwache Länder wird von einer Unterschätzung der wirtschaftlichen Vorteile berichtet. Die Senkung der Sterblichkeitsrate und die Vermögensvorteile in der Literatur sind mit meinen Ergebnissen vergleichbar. Auch scheint

ein Konsens darüber zu bestehen, dass Vorteile mit zunehmendem Schulniveau steigen, und dass Frauen höhere wirtschaftliche Vorteile erfahren im Vergleich zu Männern. Dass in dieser Studie grundsätzlich höhere Vorteile der weiterführenden Schulbildung für Frauen und ländliche Gebiete gefunden wurden, könnte dahingehend interpretiert werden, dass Bildung in Gruppen, in denen eine solche Bildung knapp ist, besonders produktiv ist. Allerdings finden die meisten anderen Studien höhere Vorteile für urbane Gebiete. Spannungen zwischen kurz- und langfristigen wirtschaftlichen Gewinnen und Arbeitsplatzunsicherheit scheinen insbesondere in ländlichen Gebieten eine wichtige Rolle zu spielen und könnten möglicherweise teils das anhaltend niedrige Bildungsniveau erklären.

Diese Studie ist eine der wenigen, die die wahrgenommenen Vorteile mehrerer Interessengruppen, einschließlich Schulabgängern, berücksichtigt, und gemeinsam die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile untersucht. Sie weist dennoch folgende Einschränkungen auf: Andere Aspekte der Schulbildung, wie z. B. die Schulqualität, werden in der Studie nicht betrachtet und sind wahrscheinlich ebenfalls wichtig. Des Weiteren lässt die quantitative Analyse keine kausalen Rückschlüsse zu, obwohl Längsschnittdaten verwendet und für Störgrößen kontrolliert wurde. Meine Ergebnisse legen nahe, dass Sekundarschulbildung im Untersuchungsgebiet mit erheblichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteilen verbunden ist, die von der lokalen Bevölkerung nur teilweise wahrgenommen werden. Ergebnisse aus dieser Studie fließen in eine Pilotinterventionsstudie ein, die darauf abzielt, die Schulabbrecher in weiterführenden Schulen im ländlichen Burkina Faso zu reduzieren und dadurch Lebensgrundlagen in Afrika zu verbessern. Zukünftige Studien sollten auch an anderen Standorten außerhalb von Nouna, Burkina Faso, durchgeführt werden, um Ergebnisse zu vergleichen und zu untermauern, und um Regierungen und andere wesentliche Akteure zu informieren, sodass eine auf die Bevölkerung zugeschnittene Schulpolitik gestaltet und wirksame Interventionen in der Region identifiziert werden können.